

| | | | | |
|--------------------|----|-------|--------------------|----------------|
| Z.Arb.Gem.Öst.Ent. | 57 | 93-95 | Wien, 12. 12. 2005 | ISSN 0375-5223 |
|--------------------|----|-------|--------------------|----------------|

Eine neue gezogene *Synaldis*-Art aus Deutschland (Hymenoptera, Braconidae, Alysiinae)

Maximilian FISCHER

Abstract

The species *Synaldis bullis* sp.n. is described, and distinguished from taxonomically similar species. Some morphological details are figured.

Key words: Braconidae, Alysiinae, description, new species, *Synaldis bullis* sp.n.

Zusammenfassung

Die Art *Synaldis bullis* sp.n. wird beschrieben, von nahe stehenden Formen unterschieden, und einige morphologische Einzelheiten werden abgebildet.

Einleitung

Die folgend beschriebene neue Art fand sich in einem Material, das Herr Dr. Martin Boness, Bergisch Neukirchen, dem Naturhistorischen Museum Wien zur Verfügung gestellt hat. Ihm möchte ich für dieses Geschenk ganz herzlich danken.

Die Gattung *Synaldis* FOERSTER, 1862, gehört zu den taxonomisch schwierigeren Genera der *Aspilota* Genus-Gruppe. Sie unterscheidet sich von den nächst ähnlichen und ebenfalls sehr artenreichen Gattungen *Dinotrema* FOERSTER und *Aspilota* FOERSTER durch das Fehlen der Ader cq1 im Vorderflügel. Die Zellen Cu1 und Cu2 sind also verschmolzen. Nur *Eudinostigma* TOBIAS weist Formen mit und ohne die Ader cq1 auf.

Synaldis FOERSTER war wiederholt Gegenstand von Untersuchungen des Autors, zuletzt FISCHER 2003.

Synaldis bullis sp.n. (Abb. 1-6)

Untersuchtes Material: Deutschland: Leverkusen – Bergisch Neukirchen, ex Phoridae im Pilz *Boletus luridus*, 31. 7. 2004, 3 ♀♀, 2 ♂♂, leg. M. Boness.

Holotype: ♀ im Naturhistorischen Museum Wien.

Wirt: Diptera: Phoridae gen. sp. im Pilz *Boletus luridus* (Hexenröhrling).

Verbreitung: Deutschland.

Namenserklärung: „mit Buckeln“, vom lat. *bulla*, -ae, Buckel, Ablativ pluralis.

Taxonomische Stellung: Der Schlüssel nach FISCHER 2003 führt die Art zu *S. soederlundi* FISCHER und *S. lacessiva* FISCHER. Von beiden unterscheidet sich die neue Art durch Beulen am Hinterhaupt wie folgt:

- 1 Hinterhaupt seitlich mit je einer aufgetriebenen Beule. 1,5 mm.
Deutschland: *bullis* sp.n., ♀ ♂
- Hinterhaupt seitlich ohne solche aufgetriebenen Beulen: 1,5 mm.
Österreich, ? Madeira: *laccessiva* FISCHER, ♀
1,7 mm. Israel: *soederlundi* FISCHER, ♀

Ein Paar Höcker am Hinterhaupt hat auch *Synaldis reducta* (TOBIAS). Von dieser lässt sich die neue Art wie folgt unterscheiden:

- 1 Mesosoma 1,4-mal so lang wie hoch. Mandibel 2-mal so lang wie breit, Z1 und Z3 spitz. r3 1,5-mal so lang wie r1+r2: 1,5 mm. Russland (St. Petersburg): *reducta* (TOBIAS), ♀ ♂
- Mesosoma 1,3-mal so lang wie hoch. Mandibel 1,25-mal so lang wie breit, oberer Rand von der Mitte an nach oben gerichtet, Z1 und Z3 stumpf. r3 2-mal so lang wie r1+r2. 1,5 mm.
Deutschland: *bullis* sp.n., ♀ ♂

♀. – Körperlänge: 1,5 mm.

Kopf: 1,7-mal so breit wie lang, in Seitenansicht so lang wie hoch, 1,66-mal so breit wie der Gesicht, 1,33-mal so breit wie das Mesoscutum, 3-mal so breit wie das T1. Schläfen 1,1-mal so lang wie die Augen, an den Schläfen ebenso breit wie an den Augen, Abstand der Toruli voneinander so groß wie ihr Durchmesser, ihr Abstand von den Augen eine Spur größer; Hinterhaupt deutlich gebuchtet, Oberseite fast ganz kahl; Ocellen klein, ihr Abstand voneinander größer als das Ocellarfeld breit. Gesicht stark vorgewölbt, 1,5-mal so breit wie hoch, ohne Mittelkiel, nur mit wenigen Haaren ohne erkennbare Haarpunkte, Augenträger parallel. Clypeus 3-mal so breit wie hoch, gewölbt, etwas abstehend, unterer Rand mehr oder weniger gerade. Tentorialgruben weniger als halb so breit wie ihr Abstand von den Augen. Mandibel 1,25-mal so lang wie breit, unterer Rand gerade, oberer von der Mitte angefangen nach oben gerichtet, Z1 so lang wie Z2, Z2 spitz, Z1 und Z3 stumpf, spitze Einschnitte zwischen den Zähnen, Außenfläche glatt; Maxillartaster so lang wie der Kopf hoch. Fühler etwas kürzer als der Körper, 15-gliedrig; G1 2-mal so lang wie breit und schmaler als die anderen, G2 1,5-mal so lang wie breit und etwas breiter als G1, die folgenden noch breiter und 1,0- bis 1,2-mal so lang wie breit, An ihren Basen stark verjüngt und daher perlschnurartig aneinander gereiht; abstehende Haare so lang wie die G breit, in Seitenansicht 3 Sensillen erkennbar.

Mesosoma: 1,3-mal so lang wie hoch, Oberseite gewölbt. Mesoscutum 1,3-mal so breit wie lang, vor den Tegulae gleichmäßig gerundet; Notauli nur ganz vorn unten am Absturz schwach entwickelt, gehen in die glatten Randfurchen über, auf der Scheibe erloschen, ihr gedachter Verlauf nur durch wenige, unscheinbare Haare angedeutet, Dorsalgrube klein, schwach verlängert. Praescutellarfurche geteilt, die Seitenfelder glatt, vorn und seitlich abgerundet, etwa so breit wie lang. Postaxillae glatt oder kaum erkennbar skulptiert. Seitenfelder des Metanotum glatt. Propodeum glatt, mit feinem Mittelkiel, an dessen Rändern schwache Runzeln, die seitlichen Ränder und der Hinterrand fein gekerbt. Seite des Mesosoma glatt, Sternaulus schmal gekerbt, beiderseits abgekürzt, hintere Randfurchen des Mesopleurum glatt. Hinterschenkel 3-mal so lang wie breit.

Flügel: st und Metakarp bilden eine einheitliche vordere Flügelrandader, r1 entspringt wenig hinter der Basis des st, r1 geht im Bogen in r2 über, r3 fast gerade, nur ganz am Ende einwärts gebogen, 2-mal so lang wie r1+r2, R reicht an die Flügelspitze, d 1,9-mal so lang

wie nr, nv fast interstitial, B geschlossen, np entspringt aus der Mitte der Außenseite; r' und nr' fehlen, cu2' ein Stück als Falte angedeutet.

Metasoma: T1 2-mal so lang wie breit, nach vorn schwach verjüngt, hinten 1,5-mal so breit wie vorn, Dorsalkiele reichen an den Hinterrand, überwiegend glatt, zwischen den Kielen schwach längsgestreift. Die hinteren T oben gefaltet. Bohrer schwach gebogen, Bohrerklappen so lang wie das T1.

Färbung: Schwarz. Gelb: Anellus, Mundwerkzeuge, alle Beine, Tegulae und die Flügelnervatur. Flügelmembran hyalin.

Variabilität: Fühler bei einem Exemplar 16-gliedrig.

♂.-Fühler: so lang wie der Körper, 22-gliedrig; G1 kaum schmaler als die anderen, alle G voneinander schwach geschieden, 1,8- bis 2-mal so lang wie breit.

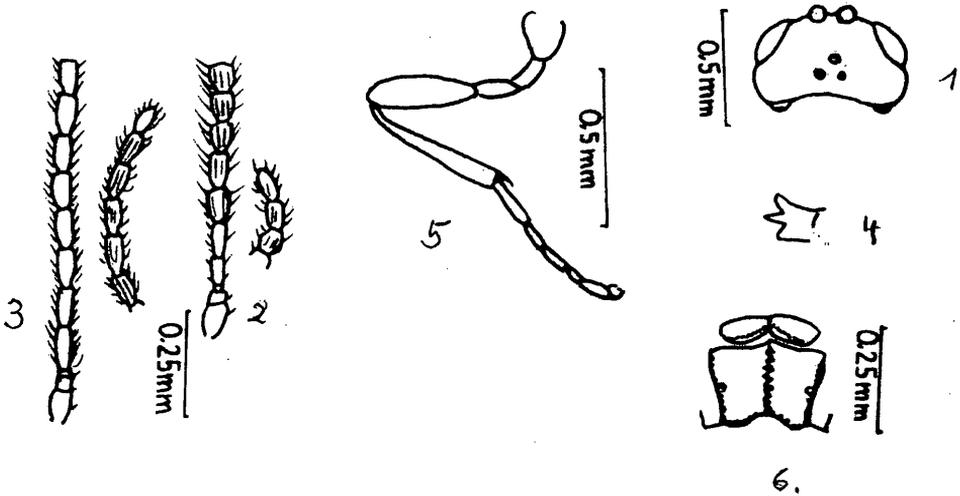


Abb. 1 – 6. *Synaldis bullis* sp.n. – 1. Kopf dorsal, 2. Basis und Spitze eines Fühlers ♀, 3. Basis und Spitze eines Fühlers ♂, 4. Mandibel, 5. Hinterbein, 6. Propodeum

LITERATUR

FISCHER M., 2003: Ein Beitrag zur Kenntnis der Gattung *Synaldis* FOERSTER und *Adelphenaldis* FISCHER, gen. nov. - Linzer biol. Beitr., 35/1:10-74.

Anschrift des Verfassers: Hofrat i.R. Univ. Dozent Mag. Dr. Maximilian FISCHER
Naturhistorisches Museum
Internationales Forschungsinstitut für Insektenkunde
A-1010 Wien, Burgring 7 - Austria

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen](#)

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: [57](#)

Autor(en)/Author(s): Fischer Maximilian (Max)

Artikel/Article: [Eine neue gezogene Synaldis-Art aus Deutschland \(Hymenoptera, Braconidae, Alysiinae\). 93-95](#)